

Von verflochtenen Bildern und verwobenen Biografien

Gütersloh (upk). Gast der Juli-Ausstellung in der Gütersloher Galerie Art Colori ist die in Leipzig geborene und über Berlin, Krefeld, Gütersloh, Hamburg, Hannover heute in Bielefeld sesshafte Künstlerin Angelika Rabe. Eine Kreative mit ganz eigener künstlerischer Handschrift, deren Bilder oft einen biografischen oder auch politischen Hintergrund haben. „Ich setze mich gerne mit meiner eigenen Biografie auseinander“, sagt die gelernte Ergotherapeutin, die 35 Jahre in der Erwachsenenbildung und an einer Fachschule für Sozialpädagogik unter anderem im Fach Kunst/Werken tätig war. Ihr besonderer Kontakt zum „künstlerischen Gütersloh“: die 74-Jährige hatte vor Jahren, neben der Teilnahme an diversen Sommerakademien, auch Kurse bei Woldemar Winkler belegt. Seit 2001 verfügt Angelika Rabe über ein eigenes Atelier.

Unter dem Thema „verwoben,

verflochten, verwickelt“ hat die Künstlerin Arbeiten mitgebracht, bei denen die alte Webtechnik der Leinenbindung im Vordergrund steht und so die Unversehrtheit des Malgrundes aufgebrochen wird. Zu diesen filigran daherkommenden Exponaten gehören das Bild „Meine Eltern und ich“ und eine ihrem verstorbenen Mann gewidmete Arbeit. Zerschnittene Farbfotografien, die in einem kreativen Prozess wieder ineinander geflochten werden und so eine neue Identität bekommen. Kurz: Sehr persönliche Arbeiten, die Geschichten erzählen und darüber hinaus auch in die Seele ihrer Autorin schauen lassen. Dazu gehören große Formate wie „Ich behüte mich“, in dem es um gute, aber auch negative und sogar schlimme Erfahrungen aus der Jugendzeit der Künstlerin geht, aber auch ausrangierte Fotos, die bearbeitet nach dem Motto „verwoben, verflochten, verwickelt“ als neues

Narrativ daherkommen.

Hingucker und quasi auch Mahner in der Galerie Art Colori sind fünf Formate, die den Titel „Mädchenschulen in Afghanistan“ tragen. Diese Bilder wollen die Erinnerung an die Mädchen wachhalten, die seit der politischen Übernahme durch die Taliban nicht mehr zur Schule gehen dürfen. Kleine Mädchen, die stattdessen Teppiche weben müssen, und Frauen, die (symbolisch) eingeschnürt sind.

Auch Taschentücher aus alter Zeit, manche davon mit Häkelkante, sind durch eine spezielle Grundierung und eingearbeitete Fotokopien von Dokumenten und Familienbildern zu kleinen Collagen mutiert. Diese erzählen Geschichten, die enträtselt werden wollen.

i Art Colori, Feldstraße 19, Gütersloh. Öffnungszeiten: Mi. 17 bis 19 Uhr, Sa. 11 bis 14 Uhr.



Angelika Rabe stellt im Juli ihre Werke in der Galerie Art Colori aus. Hier mit einer Arbeit zum Thema „Meine Eltern und ich“. Foto: Poetter